



GEMEINDE- BRIEF

BLENDER OIESTE
INTSCHEDE



12. Jahrgang Nr. 5 • November 1993

Totensonntag - Ewigkeitssonntag

Beide Namen trägt der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Diese Namen drücken etwas aus von der Spannung, die über diesem Tag liegt. Zunächst denken viele an diesem Tag in einer besonderen Weise an ihre Toten. Im Gottesdienst am Vormittag in unseren Kirchen werden die Namen der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres verlesen. Wir erinnern uns. Viele sehen wir noch vor uns, hören noch ihre Stimme, kennen noch ihre Art. Da ist es gut, daß es diesen Tag im Jahr gibt, an dem wir gemeinsam als Gemeinde unserer Verstorbenen gedenken.

Totensonntag - das ist ein Tag der Erinnerung, der Trauer, jedoch auch des Dankes für Menschen, denen wir viel verdanken, die uns wertvoll waren. Wir haben ein Stück weit, vielleicht sogar eine lange Zeit, mit ihnen das Leben geteilt.

Für jeden Verstorbenen des letzten Kirchenjahres brennt im Gottesdienst ein Licht. Wir stellen diese Lichter immer auf den Rand des Taufsteins. Damit soll daran erinnert werden, daß die Verstorbenen getauft waren und so mit dem auferstandenen Christus verbunden sind, auch über den Tod hinaus. Die Lichter lenken unseren Blick nicht nur zurück auf den Toten, sondern sie wenden unseren Blick auch nach vorn, auf das Leben zu. Das Leben geht ja weiter, auch nach dem Tod eines geliebten Menschen. Wir müssen und wir dürfen unseren Weg weitergehen - auch ohne den, der uns genommen wurde.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist nicht nur der Totensonntag, sondern auch der Ewigkeitssonntag. Es geht an diesem Tag nicht nur um das Totengedenken. Vielmehr soll unser Herz emporgehoben werden aus aller Traurigkeit, aus allem Schmerz, aus aller Angst vor dem Sterben, auch aus aller Einsamkeit, die uns der Tod eines geliebten Menschen gebracht hat.

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“, heißt es im Lied des Ewigkeitssonntags: „Wach' auf, du Stadt Jerusalem!“ Mit der „Stadt Jerusalem“ ist die Gemeinde gemeint, also alle, die an Christus glauben, denen er zur einzigen Hoffnung geworden ist, als sie an Gräbern standen, als sie die ganze Härte und Grausamkeit des Lebens erfuhren. Alle sind gemeint, die die große Sehnsucht nach wirklichem Frieden und nach ewiger Freude in sich tragen. „Wohlauf, der Bräutigam kommt“, heißt es weiter. Die ewige Freude wird so beschrieben, als habe das Warten schon ein Ende.

Wir dürfen das Lied der Ewigkeit, der großen Freude schon im Ohr haben und mit dem Herzen hören. Wir dürfen schon ein bißchen träumen von dem Himmel und der neuen Erde, die uns versprochen sind.

Noch aber sind wir unterwegs. Noch sind wir nicht am Ziel. Noch müssen wir warten auf den Tag, an dem unser Herr kommt. Noch sind wir nicht zu Hause. Noch müssen wir an Gräbern stehen, noch Schmerzen ertragen, noch in Unfrieden leben und in Einsamkeit. Noch ist es oft genug dunkel in uns und um uns herum.

In der Dunkelheit brauchen wir Licht. Drei Lichter will ich erwähnen, die ich für wichtig halte.

Zunächst das LICHT DER HOFFNUNG. Wir

müssen nicht meinen, es ginge alles immer so weiter - weder, daß wir weiterhin so großes Glück haben, noch, daß ein Leid dem andern folgen muß. Wir dürfen und sollen hoffen, daß Gott der geheime Grund der Welt und unseres Lebens ist. Einmal wird diese Welt vergangen sein und Gott alles neu machen.

Ein weiteres, wichtiges Licht ist das LICHT DER TAPFERKEIT UND DER GEDULD.



Wie leicht verzagen wir, wenn wir selbst oder ein Mitmensch krank sind und die Heilung nur zögernd oder gar nicht vorankommt. Mancher wird sogar des Lebens überdrüssig, wenn er eine Last nicht mehr los wird und sie sein Leben behindert. Doch im Namen Jesu Christi und mit Gottes Hilfe dürfen wir Lasten auf uns nehmen, dürfen wir das Schwere annehmen - als etwas, das zu unserem Leben und zu unserer Persönlichkeit gehört.

Das dritte Licht ist das LICHT DES GLAUBENS. Die Lichter auf dem Taufstein in unseren Kirchen erinnern, wie schon gesagt, an die Taufe. Bei der Taufe wurde über jeden von uns und auch über unsere Toten gesagt: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Das gilt, und zwar für immer. Gott hat sich für uns und für alle, die uns genommen wurden, zuständig erklärt. Darum haben wir allen Grund, Gott zu vertrauen - in guten und in bösen Tagen.

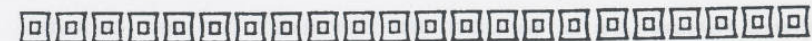
Es gibt viele ungelöste Fragen. Manchmal packt uns der Zweifel und ergreift uns der Gedanke, daß Gott uns vergessen haben könnte. In vielen Fällen gibt es keine schnelle Lösung der Probleme. Manchmal gibt es sie überhaupt nicht. Darum brauchen wir dringend diese drei Lichter: Das Licht der Hoffnung, der Tapferkeit und Geduld, des Vertrauens und des Glaubens. Dann können wir etwas durchstehen und können standhalten in allem, was lange dauert, was manchmal einfach ertragen werden muß, weil es nicht zu ändern ist.

Über unserem Leben liegt die Spannung zwischen Glück und Unglück, zwischen Schö-nem und Bösem, zwischen Leben und Tod. Diese Spannung auszuhalten, oft auch eine lange Zeit mit einem ungewissen Ausgang, das ist das Geheimnis eines erfüllten Lebens auf dem Weg zur Ewigkeit.

Ich wünsche uns allen in den manchmal so trüben Tagen des Novembers Hoffnung, Geduld und Vertrauen.

Ihr Pastor

omus Bertelsmeier



- 5 -

November

Unsere Gottesdienste

07. 11. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste
 Kollekte: Innenrenovierung Oister Kirche



14. 11. Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr/Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender Pastor Bertelsmeyer
 10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede Lektor Thies, Westen
 10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste Diakon von Hammerstein

Kollekte: Kriegsgräberfürsorge/Aktion Sühnezeichen

Gedenken an den Mahnmalen in Intschede vor dem Gottesdienst, in Blender und in Oiste im Anschluß an den Gottesdienst.

17. 11. Buß- und Bettag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Blender P. Schröder, Achim
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Intschede Kandidatin Najda
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Oiste P. Bertelsmeyer

Kollekte: Behindertenhilfe, u.a. für Lilienthal

21. 11. Letzter Sonntag im Kirchenjahr/Totensonntag/Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Blender P. Quantz, Baden
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Intschede P. Bertelsmeyer
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Oiste Vikar Meyer-Najda

Kollekte: Förderung der Kirchenmusik im Sprengel

In diesen Gottesdiensten werden die Namen sämtlicher Verstorbener im Kirchenjahr 1992/1993 verlesen und Fürbitte für sie gehalten.

28. 11. 1. Advent

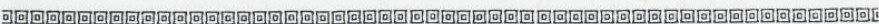
10.00 Uhr Gottesdienst in Blender

Kollekte: Für das neue Brot-für-die-Welt-Projekt des Kirchenkreises: "Blinde helfen sich selbst" in N'Djamena/Tschad

Kindergottesdienst ist im November freitags um 15.00 Uhr in Intschede, nach Vereinbarung in Oiste und als Kindergottesdienst-Fest am 13.11.15.00 Uhr in Blender.

Veranstaltungen

- Mittwoch, 03.11. 19.00/20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung in Blender
- Montag, 08.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Oiste
- Mittwoch, 10.11. 09.00 Uhr Kirchenkreis-Mitarbeiter-Konferenz
- Donnerstag, 11.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender
- Sonnabend, 13.11. 15.00 Uhr Kindergottesdienst-Fest in Blender
- Montag, 15.11. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede



**LEBEN
 IN DER
 KIRCHE**



Kirchenvorstandswahl
 6. Februar 1994
 in Ihrer
 ev.-luth. Gemeinde

Kandidaten gesucht

Sich ehrenamtlich engagieren, für andere eintreten, Verantwortung übernehmen, für sechs Jahre eine Verpflichtung eingehen: Eine Entscheidung, für den Kirchenvorstand zu kandidieren, ist zugleich die Absage daran, nur eigenen Interessen nachzugehen. Wenn Sie es für nötig halten, für Gemeinsinn und Solidarität, für Nächstenliebe und für die Verantwortung der Menschen vor Gott einzustehen und Lust haben, das Leben in der Kirche mitzugestalten – dann sind Sie als Kandidatin für die Kirchenvorstandswahl 1994 genau richtig, dann werden Sie als Kandidat dringend gebraucht!

Der Kirchenvorstand ist das Gremium, das von den Mitgliedern der Kirchengemeinde gewählt wird. Gemeinsam mit dem Pfarramt leitet der Kirchenvorstand die Gemeinde. Er trägt die Verantwortung für das christliche Leben in der Gemeinde. Er sorgt für den kirchlichen Unterricht, die Seelsorge und die Diakonie und gestaltet den Gottesdienst mit. Zu seinen Aufgaben gehört die Verwaltung der kirchlichen Gebäude, Grundstücke, Kindergärten und Friedhöfe. Der Kirchenvorstand stellt einen Haushaltsplan auf und ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Arbeiten in der Gemeinde. Er nimmt die Dienstäufsicht über die von der Kirche angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr, er sorgt für die Besetzung von Pfarrstellen.

Wenn Sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit drei Monaten in Ihrer Kirchengemeinde leben, können Sie kandidieren. Sie benötigen dazu nur die schriftliche Unterstützung von zehn wahlberechtigten Gemeindegliedern. Bis zum 6. Dezember 1993 müssen die Wahlvorschläge eingereicht sein. Einzelheiten erfahren Sie bei einem amtierenden Kirchenvorsteher oder im Pfarramt.

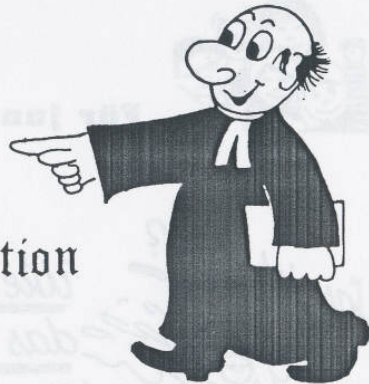
Eine Kirchengemeinde, in der Menschen zueinander finden, fördert das gute Zusammenleben in einem Dorf oder in einem Stadtteil. Als Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherin können Sie das Leben in Ihrer Kirchengemeinde mitgestalten.

Psalm 23 op Platt



Een is dor, de för mi insteiht.
Nu hett dat keen Noot för mi.
Wo dat satte Gröön is, dor is mien Hus.
Wo ik to Lager gah, dor komm ik to Ruh.
Wo ik to mi sülben kommen bün,
dor finn ik mi torecht.
Dor is een, de mi wiest,
wo ik stahn un gahn kann.
Ok wenn dat düüster ward
för mi - du büst bi mi.
Du büst mien Stütt, dat ik fast stah.
Du büst mien Stock, dat ik seeker gah.
Ok in harde Tied deckst du mi de Disch.
Ik hool den Kopp hoch, wenn du Eernst maakt mit mi.
Ik bün goot to Moot.
Wat mi tokümmt un wat du mi todacht hest,
dat geiht mit mi, solang as ik leev.
Un wo dien Hus is, dor kann ik kommen un blieven
to jede Tied.

Lied für die Goldene Konfirmation



(Melodie: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte/EKG 43o)

1) Du, Herr, hast uns dein Wort gegeben,/ als unser Leben erst begann./ Du kamst in unser kleines Leben/ und nahmst uns in der Taufe an./ Wir gaben später das Versprechen/ und sagten ja zu deinem Wort./ Wir wollten unser Wort nicht brechen / zu keiner Zeit, an keinem Ort.

2) Seitdem hast du uns nicht verlassen/ in guter und in schwerer Zeit./ Du gingst mit uns durch dunkle Gassen,/ warst für uns stets anrufbereit./ Mal waren wir weit fortgegangen,/ vernahmen deine Stimm' nicht mehr./ Mal hatten wir nach dir Verlangen,/ dein Wort erfreute uns dann sehr.

3) Und manchmal, o Herr, verstanden / wir deine Lebensführung nicht./ Sie hatte Ecken, zeigte Kanten, war Gnade nicht, schien uns Gericht./ Und oftmals, Gott und Herr, erfüllten/ wir deinen guten Willen nicht,/ wobei wir uns in Schweigen hüllten,/ die Wahrheit scheuten und das Licht.

4) Doch immer wieder gibt es Stunden,/ in denen wir dir nahe sind,/ mit allen Fasern dir verbunden./ Wir spüren: "Herr, ich bin dein Kind."/ Und immer wieder gibt es Zeiten,/ in denen du uns nahe bist./ "Ich will dich leiten und begleiten!"/ sagst du zu uns in Jesus Christ.

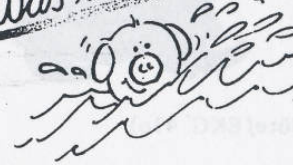
5) Herr, wenn wir glauben, sind wir heiter,/ denn wir erhoffen von dir viel:/ du bist uns Helfer und Begleiter,/ und unsres Lebens Sinn und Ziel./ So schreiten wir getrost ins Morgen/ was uns auch je bedrücken mag/ an Leid und Lasten, Schuld und Sorgen./ Wir rechnen, Herr, mit deinem Tag.

Text. Kurt Rommel.



Für junge Leser

Was ist das?



Wie könnte das heißen?

Schauma, Laufda, sarmba, endchen.
Desdro, medarfie, lumund, jam, mertela, ut.
Hack, epeteri, steinefe, inespe, ise.
Klu, gele, utera, senni, emit, dema, uto.
Abra, hamhat, tevi, eleklu, geso, ehne.
Werma, goeli, genle, bert.

Scherzrätsel

- 1.) Was ist bei vielen Menschen über dem Wort Gottes?
- 2.) Welcher Mann hat keine Knochen?
- 3.) Welches Gewicht läßt uns nicht umfallen?
- 4.) Welcher Fall ist der schönste?
- 5.) Welcher Ring ist nicht rund?
- 6.) Wieviel Rillen sind ungefähr auf einer 30 cm Langspielplatte?
- 7.) Welcher Peter macht den größten Lärm?
- 8.) Welches ist die gefährlichste Jahreszeit?

Schnellsprechsätze

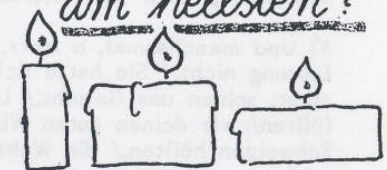


Hinter Hermann Honnes' Haus
hängen hundert Hemden raus.
Hundert Hemden hängen raus
hinter Hermann Honnes' Haus.

Wer nichts weiß und weiß, daß er
nichts weiß, weiß mehr als der,
der nichts weiß und nicht weiß, daß er
nichts weiß.

Meister Müller, mahl mir meinen
Metzen Mehl; morgen muß mir
meine Mutter mehliges Milchmus
machen!

Welche Kerze brennt am hellstem?



Was meinst Du: Brennt die dünne,
die mittlere oder die dicke Kerze
heller als eine der beiden anderen?

Rätsel-Auflösung aus dem Heft Juni/Juli/August 1993:

Vom Huhn zum Mais: Huhn, Hahn, Hain, Main, Mais.

In der Backstube: Die Unterschiede sind: Über dem Ofeneingang, Hand und Schürze des Bäckers hinten rechts, Knopfleiste und Ärmel des Bäckers vorne rechts, Brot und Muster der Kiste, Brot auf dem mittleren Tisch, Brot und Brezel auf dem Tisch links.

Freud und Leid

Junges Leben

Getauft wurden in unseren Gemeinden

Kind:

Eltern:



Andy	Volker Gefeke und Frau Rea, geborene Heidorn, Blender
Katharina	Hermann Hattermann und Frau Andrea, geborene Schwers, Laake
Jasmin	Heiner Linke und Frau Doris, geborene Neumann, Blender
Robert Fritz	Volker Suhr und Frau Christine, geborene Langnau, Varste
Niklas	Uwe Wigger und Frau Jutta, geborene Radszuweit, Varste
Miriam	Wilfried Thiesfeld und Frau Bettina, geborene Schubert, Oiste
Luca Caleb	Ansen Seale und Frau Dörte, geborene Weber, St. Antonio, Texas
Felicitas	Jens Radeke und Frau Petra Röpke-Radeke, geborene Röpke, Varste
Bianca	Rainer Rahlmann und Frau Regina, geborene Wulfers, Einste
Jonathan David Bernd	Bernd Feldt und Frau Ute, geborene Kleinschmidt, Reer.

Vollendetes Leben



Kirchlich beerdigt wurden

am 02. September	Dr. Annemargret Niebuhr, Neddernhude, im Alter von 58 Jahren
am 08. September	Edith Ohlmann, geborene Schulz, Blender, im Alter von 61 Jahren
am 23. September	Marie Freer, geborene Troue, Dauelsen, im Alter von 100 Jahren
am 29. September	Eugen Vorlop, Ritzenbergen, im Alter von 72 Jahren.

Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
Antonie de Saint-Exupéry

Stand:

13. Oktober 1993

Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag

und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

NOVEMBER

Doris	Bohlmann	Blender	am 01.11.	92 Jahre
Ida	Krause	Blender	am 01.11.	86 Jahre
Grete	Wolters	Intschede	am 02.11.	90 Jahre
Maria	Mattheis	Intschede	am 02.11.	75 Jahre
Paula	Blume	Einste	am 10.11.	87 Jahre
Hermine	Grahenhorst	Varste	am 11.11.	75 Jahre
Sophie	Radeke	Blender	am 12.11.	83 Jahre
Johann	Böhlke	Holtum	am 17.11.	82 Jahre
Friedrich	Beusse	Intschede	am 19.11.	81 Jahre
Erna	Dahme	Blender	am 26.11.	89 Jahre
Johann	Harries	Einste	am 30.11.	87 Jahre

Liebe Kinder !

Wir laden euch zu einem **Kindergottesdienst-Fest** am Sonnabend, dem 13. November um 15.30 Uhr ins Gemeindehaus Blender ein. Der Heilige Martin soll diesmal im Mittelpunkt stehen. Wir wollen die Geschichte hören, basteln und etwas essen.

Burkhard Meyer-Najda & MitarbeiterInnen



Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender / Intschede / Oiste.
 Redaktionskreis: Marie Dunker (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede), Antje Lucks (Blender) und Onno Bertelsmeyer (Blender).
 Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pastor Onno Bertelsmeyer, Auf dem Linteln 4, 27337 Blender, Telefon 04233/411.